

# Inhaltsverzeichnis

Begrüßung. . . . .	2
Seid Willkommen . . . . .	3

## Unsere Pusteblume

Das sind wir! . . . . .	4
Unser Umfeld. . . . .	5
Unsere Räume . . . . .	6
Außengelände . . . . .	7

## Unser Bildungsauftrag

Leitsätze . . . . .	8
Gesetzliche Grundlagen . . . . .	9
Bildungsbereiche . . . . .	9

## Vom Löwenzahn zur Pusteblume

Du bist uns wichtig . . . . .	10
Unser Leben in der Pusteblume. . . . .	12
Ein Tag in der Pusteblume . . . . .	20
Ohne Eltern geht es nicht . . . . .	22
Die Eingewöhnungszeit . . . . .	23
Gott liebt dich . . . . .	25

## Wir als Team

Wir als Team . . . . .	26
Wir lernen nie aus . . . . .	27
Mitarbeiter/Kollegen von Morgen . . . . .	27

Unser Träger. . . . .	28
-----------------------	----

## Wir in der Öffentlichkeit

Evangelisches Familienzentrum . . . . .	29
Übergang Schule. . . . .	30

## Was uns noch wichtig ist

Kindeswohl §8a . . . . .	31
Unser Essen . . . . .	32

Abschlussworte . . . . .	33
--------------------------	----



Ich freue mich, dass Sie Ihr Kind im Kindergarten Pustebume, unserer Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid, angemeldet haben und möchte Sie im Namen unseres Presbyteriums herzlich begrüßen.

Ich bin für die religionspädagogische Begleitung in der evangelischen Tageseinrichtung Pustebume zuständig und ich freue mich darauf, Sie bald auch persönlich kennenlernen zu können.

Mit den Kindern werde ich auf Entdeckungstour durch die Bibel unterwegs sein und mit dem Kindergartenteam und den Kindern gemeinsam Gottesdienste vorbereiten und feiern.

„In Gottes Haus sind  
offene Türen, für jung und alt,  
für arm und reich“ (Lied)

Mit diesen Worten ist die Religionspädagogische Arbeit, „Gott liebt dich“, in dieser Konzeption überschrieben. Dieser Liedanfang beschreibt treffend die Haltung in unserer Gemeinde. Jeder ist willkommen, egal ob groß oder klein, egal, was jemand an Gaben oder Fähigkeiten mitbringt.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute gemeinsame Zeit, mit vielen Begegnungen und Gesprächen, hoffentlich auch über den Kindergartenalltag hinaus.

Ihre

Diakonin

*Andrea Fabris*





*„Kinder sind eine Gabe Gottes,  
dass sie zur Welt kommen,  
ist ein Geschenk“  
(Psalm 127,3)*

Schön, dass Sie den Weg zu uns in die Pusteblume gefunden haben. Für uns ist es eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Kinder in einer besonderen Zeit des Lebens begleiten zu können.

Mit den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Alltag in der Pusteblume geben. Diese Konzeption kann nur unseren aktuellen Stand aufzeigen. Immer wieder hinterfragen wir unsere Arbeit und führen Veränderungen herbei. Unsere Arbeit unterliegt einem ständigen Prozess.

Wir freuen uns auf eine schöne Kindergartenzeit.

*Ihr Kiga-Team*



## Das sind wir!

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung mit 40 Kindern im Alter von 2 Jahren – bis zur Einschulung und einem festen Personalstamm von 6 pädagogischen Fachkräften.

Ev. Kindertageseinrichtung Pusteblume  
Johann-Sebastian-Bach-Straße 20  
42853 Remscheid  
Telefon: 021 91 / 743 68  
Email: kindergartenjsb@t-online.de

### Bringzeit

7.00 - 9.00 Uhr  
(9.00 Uhr Morgenkreis)

### Abholzeiten

> 12.00 Uhr  
> 13.45 - 14.00 Uhr  
> 15.00 - 15.15 Uhr  
> 15.45 - 16.00 Uhr

### Öffnungszeiten von Montag bis Freitag

7.00 - 14.00 Uhr  
(Blocköffnungszeit 35 Std.)  
7.00 - 16.00 Uhr  
(Öffnungszeit für Tageskinder 45 Std.)





## Unser Umfeld

Unsere Evangelische Kindertageseinrichtung Pusteblume liegt im Innenstadtbereich in einer ruhigen Nebenstraße mit zentraler Anbindung an das Gemeindehaus und die Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid. Ein Naherholungsgebiet (Stadtpark) liegt in unmittelbarer Nähe. Für Kinder gibt es viele Spielplätze in der direkten Umgebung.

Familien finden ein reichhaltiges Freizeit- und Sportangebot in umliegenden Vereinen. Eine Grundschule gehört zum direkten Einzugsgebiet. Die Innenstadt mit kulturellen Angeboten (Theater, Stadtbücherei) und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten ist fußläufig erreichbar. Die zentrale Lage gewährleistet auch eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

## Unsere Räume

### Pusteblume

Wir laden Sie ein uns in unserer Pusteblume zu besuchen. Schon bei der Gestaltung unserer Räume haben wir großen Wert auf die Auswahl der Farben gelegt. Uns ist es wichtig, dass wir uns hier wohl fühlen können und eine warme Atmosphäre vermittelt wird.

Ausstattung und Farben harmonisieren miteinander und machen es wohnlich. Viele Stunden des Tages verbringen wir mit Ihren Kindern in diesen Räumen. Unterschiedliche Bedürfnisse ihrer Kinder finden darin Berücksichtigung. Wir haben das Gefühl, dies ist uns gelungen, vielleicht empfinden Sie das auch so...

### Räumlichkeiten

Unsere Räume sind miteinander verbunden und durch die kleinen Fenster in den Zwischentüren für alle Kinder gut überschaubar und erreichbar. Dies ermöglicht es Ihnen sich nach kurzer Zeit zu orientieren und selbstständig zu werden. Dabei helfen Ihnen persönliche Dinge von zu Hause - sogenannte Übergangsobjekte - z.B. Fotos, Schmusetiere, beliebte Spielzeuge.

### Spielen

Die Kinder finden in den Gruppen ein großes Angebot an altersgerechten Spielmaterialien, aber auch Alltagsgegenstände und Naturmaterialien. Diese haben einen hohen Aufforderungscharakter und regen die Kinder zum Mitgestalten, aktiven Handeln, Experimentieren und Forschen an (z.B. im Forscherbereich, dort gibt es Kittel, Lupen, Dosen, Pinzetten etc.). Das Spielmaterial wird je nach Gruppenthema und/oder derzeitigen Bedürfnissen der Kinder verändert oder angepasst.

### Freiraum

Durch unsere erweiterte Raumkapazität bieten wir differenzierte Kleingruppenarbeit in vielen verschiedenen Bereichen an. In unseren Kinderküchen z. B. können unsere Kinder ihrer Größe entsprechend backen und kochen.

Schnell können wir den Nebenraum zum Krankenhaus umfunktionieren, eine Theaterbühne entstehen lassen oder wir machen ein Raumschiff erlebbar. Die Räume bieten Freiraum für immer neue Gestaltungsideen der Kinder. Dies zeigt sich gerade auch in der Mittagsruhephase, wo Rückzugsoasen und Schlafplätze entstehen.

### Orientierung

Piktogramme an den Türen der einzelnen Räume ermöglichen Besuchern eine gute Orientierung. Büro, Küche oder Waschraum sind so leicht zu finden. Unser multifunktionaler Mitarbeiteraum bietet Raum und Platz für ungestörtes Arbeiten und Vorbereitung im Team, sowie für Elterncafes und Elterngespräche.

Im Eingangsbereich finden Sie als Eltern eine gemütliche Elternecke. Hier können Sie in der Bringzeit bei einer Tasse Kaffee/Tee ins Gespräch kommen. In unserer kleinen „Bücherei“ finden Eltern Bücher zum Ausleihen bzw. Tauschen. In den Flurbereichen finden Sie Infowände und eine Infosäule mit vielen Flyern und Informationen. Das Leben in unseren Räumen können Sie beim Anschauen der Fotos auf unseren digitalen Bilderrahmen entdecken.

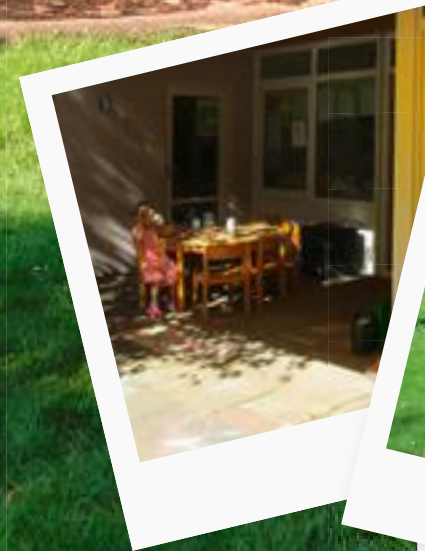


## Außengelände

Unser attraktives Außengelände bietet Platz zum Klettern, Toben, Experimentieren, Matschen, Verstecken und und und... Die ausfahrbaren Markisen spenden uns Schutz und Schatten in der Sommerzeit. Nach Aussagen vieler Eltern ist es eine grüne Oase in der Innenstadt.

Besonders beliebt ist unsere **Bobbycarstrecke** mit Zapfsäule und Parkplätzen.

Durch die Umgestaltung unseres Außengeländes sind weitere Spielmöglichkeiten hinter dem Haus entstanden, beispielsweise eine Rutsche. Außerdem nutzen wir den Bolzplatz hinter dem Gemeindehaus für Bewegungs- oder Ballspiele und zum Turnen.



## Leitsätze

### Träger

Wir haben einen Träger, der aktiv am Geschehen des Kindergartens beteiligt ist. Der Träger nimmt Mitarbeiter\*innen und Familien wahr und bietet ihnen Raum, in dem sie in ihrem Glauben angeregt, unterstützt und begleitet werden.

### Kinder

In unserem Kindergarten nehmen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit bedingungslos an und das Wohl eines jeden Kindes steht bei uns im Vordergrund. Kinder erfahren hier Vertrauen und Geborgenheit, wir schaffen Raum und Zeit, die natürliche Neugier, Fröhlichkeit und Kreativität zu fördern und zu unterstützen.

### Eltern

Der Kindergarten ist ein Ort der Begegnung, in dem sich Kinder und Eltern wohlfühlen können, sie erfahren ein selbstverständliches Miteinander mit den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften. Sie erleben qualifizierte Mitarbeiter\*innen und einen engagierten Träger, die Familien in ihren individuellen Lebenssituationen unterstützen und gemeinsam aktiv das Leben in der Kindertageseinrichtung gestalten.

### Mitarbeiter\*innen

Die Mitarbeiter\*innen sind offen für religiöse Fragen der Familien und ihr Verhalten ist beispielgebend für das Zusammenleben mit den Kindern und der Kinder untereinander. Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter\*innen ist von einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und Achtsamkeit geprägt, jeder bringt seine persönlichen Fähigkeiten in die Einrichtung ein.

### Biblisch christliches Menschenbild

Der christliche Glaube, der in unserer Einrichtung gelebt wird, vermittelt den Kindern das Fundament für ein grundlegendes Vertrauen zu sich und anderen Menschen: Das Annehmen eines Jeden in seiner Einzigartigkeit und die Möglichkeit nach eigener Entfaltung. Wir setzen uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt unseren Alltag, das Miteinander von Kindern, Eltern und Mitarbeitern.

### Hauswirkung

Unser Kindergarten ist ein offenes Haus, das Gemütlichkeit, Wärme und Schutz bietet. Wir leben und arbeiten nach dem Psalm 127,3 „Kinder sind eine Gabe Gottes, dass sie zur Welt kommen, ist ein Geschenk“



## Gesetzliche Grundlagen

*Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern*

Seit dem 1. August 2008 gilt in Nordrhein-Westfalen das „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, kurz: Kinder-Bildungsgesetz (Kibiz).

Kibiz regelt die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Förderung, Finanzierung, Gruppentypen, Gruppengrößen und Personalschlüssel.

Zusammen mit den Bildungsgrundsätzen NRW und dem SGB 8 bildet es den gesetzlichen Hintergrund für die Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.

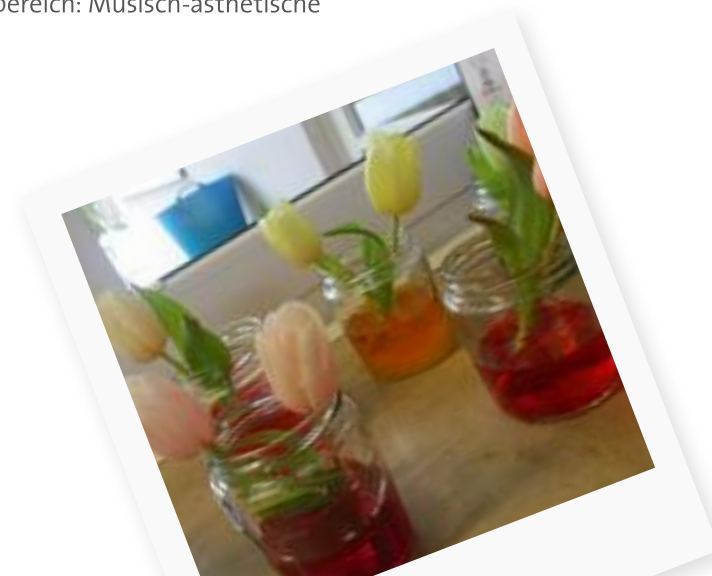
Die frühkindliche Bildung ist der wesentliche Auftrag des Gesetzes. Dabei wird die Erziehung und Bildung in der Familie ergänzt. Jedes Kind soll die gleichen Chancen erhalten in ein ausgefülltes Leben zu starten. Neben der Verantwortungsbereitschaft und der interkulturellen Kompetenz ist in besonderer Weise die Sprachkompetenz zu fördern, sie gilt als Schlüssel zum Bildungserfolg. Neben den pädagogischen Aufgaben mit den Kindern beschreibt dieses Gesetz die Zusammenarbeit mit den Eltern, die in besonderer Weise gefördert werden soll.

## Grundsätze zur Bildungsförderung

### Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an

1. Bildungsbereich: Bewegung
2. Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Bildungsbereich: Sprache und Kommunikation
4. Bildungsbereich: Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung
6. Bildungsbereich: Religion und Ethik
7. Bildungsbereich: Mathematische Bildung
8. Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Bildungsbereich: Ökologische Bildung
10. Bildungsbereich: Medien

Im Zentrum der Bildungsgrundsätze steht die Frage, wie es bereits in den frühen Lebensjahren gelingen kann, Kinder individuell zu fördern, damit ihnen der Zugang zu Bildung offensteht, unabhängig von Herkunft und Bildungshintergrund der Eltern ([www.bildungsgrundsätze.nrw.de](http://www.bildungsgrundsätze.nrw.de)).



## Du bist uns wichtig!

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens. Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit. In direktem Bezug zum christlichen Menschenbild begreifen wir Kinder nicht als schutzbedürftige und hilflose Wesen, sondern als Akteure ihrer individuellen Bildungsprozesse, mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Rechten.

Daraus ergibt sich, dass wir Partner, Begleiter und Impulsgeber der Kinder in ihren Lebensvollzügen und Entwicklungsprozessen sind. Die Grundlage hierfür bildet eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Für uns steht der Aufbau einer vertrauensvollen und verlässlichen Beziehung zueinander an erster Stelle. Aus diesem sicheren Rückhalt wird die Selbstbildung des Kindes angeregt.

### Das bedeutet für uns:

- Feste Bezugspersonen
- Klare Regeln und Grenzen werden ausgehandelt und vereinbart
- Wir geben Kindern Raum und Zeit
- Wir gestehen Kindern ihre individuelle Entwicklungsgeschwindigkeit und Lernphasen zu
- Wir fördern ein gesundes und gewaltfreies Aufwachsen der Kinder
- Kinder haben das Recht, sich an allen Dingen, die sie betreffen, zu beteiligen, mitzureden und zu gestalten
- Gefühle sind unterschiedlich, wir lassen gute und schlechte Tage zu
- Bedürfnisse, Ängste und eigene Grenzen werden akzeptiert und angenommen

„Wir möchten uns mit dir auf eine gemeinsame Entwicklungsreise begeben und sind gespannt, wie du dir deine Welt erschließt.“



„Du bist ein Geschenk Gottes  
- Einzigartig auf deine ganz eigene  
Art und Weise“ (Quelle unbekannt)





*Du traust dich*

## Unser Leben in der Pusteblume

### Du bist mir vertraut

Du sollst dich in unserem Haus wohl und geborgen fühlen. Wir nehmen dich so an wie du bist. Im Kindergarten triffst du auf unterschiedliche Familien aus verschiedenen Nationen und Kulturen, Kinder mit verschiedenen Eigenschaften, Fähigkeiten und Erfahrungen. Die Möglichkeiten für Verschiedenheit sind unendlich. Diese Individualität und Vielfalt ermöglicht es dir, mit- und voneinander zu lernen und so soziale Erfahrungen zu sammeln.

### Du willst es wissen

Durch deine naturgegebene Neugier erschließt du dir deine Welt. Dabei wollen wir dich unterstützen und bieten dir Raum und Zeit deine Interessen zu verfolgen.





## Du hast Interesse

Um dir deine Umwelt zu erschließen, stellst du viele Fragen. Diese möchten wir gemeinsam mit dir aufgreifen und Antworten finden. Durch dein Interesse entdeckst du stets Neues und lernst daraus.

## Du begreifst

Du möchtest deine Welt mit allen Sinnen wahrnehmen, sie anschauen, schmecken, riechen, anfassen und mit ihr experimentieren. Durch die Wahrnehmung mit deinem ganzen Körper förderst du dein Vorstellungs- und Denkvermögen. Schmutzige Kleidung und schmierige Hände sind Zeichen dafür, dass du Erfahrungen sammelst, die dir helfen Zusammenhänge gedanklich nachzuvollziehen.

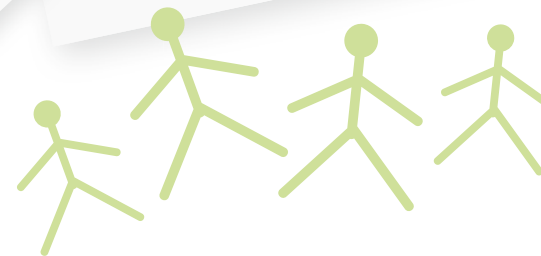


## *Du kannst etwas*

Wir begleiten dich auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Du kannst hier dein Butterbrot selbst schmieren und dein Getränk einschütten und wenn es mal daneben geht, wieder aufwischen. Sich allein an- und ausziehen – das sind nur ein paar kleine Schritte auf diesem Weg.

## *Du traust dich*

Sich etwas zuzutrauen, das macht dich stark! Du möchtest mit dem Messer schneiden, sägen, die Seillandschaft erobern – so sein wie die Großen. Hier im Kindergarten kannst du alles ausprobieren.





*Du bist mir wichtig*

## Unser Leben in der Pusteblume

### Du hast was zu sagen

Hier bei uns hast du die Möglichkeit, dein Erlebtes zu erzählen, Streit zu klären, zu sagen, was du willst oder was du nicht willst. Deine Meinung ist uns genauso wichtig, wie dein Unmut und deine Beschwerden. In der Kinderkonferenz hast du die Möglichkeit, den Alltag in unserem Haus mitzugestalten. Du lernst, dich auszudrücken, deine Meinung zu vertreten und dich mit anderen zu verständigen oder auseinanderzusetzen.

### Du bist beteiligt

Du gestaltest den Alltag u.a. auch in Kinderkonferenzen aktiv mit, indem du für dich wichtige Themen vorbringst und mitwählst, Essen aussuchst oder den Morgenkreis leitest. Das sind nur einige Punkte, an denen du beteiligt bist. (Partizipation)

### Du hast eine Aufgabe

Du übernimmst in unserem Alltag viele kleine Aufgaben, dazu gehört nach dem Spielen das gemeinsame Aufräumen, Fische füttern, Blumen gießen und anderen beim Anziehen zu helfen. So lernst du Verantwortung für dich und andere zu übernehmen.





### *Du bist mir wichtig*

In unserem Kindergarten erlebst du Jungen und Mädchen verschiedenen Alters in einer Gruppe. In altersentsprechender Form setzt du dich mit deiner Geschlechterrolle auseinander. Hier bist du manchmal stark, manchmal schwach, manchmal groß, aber auch mal klein. So wie du bist, bist du wichtig! Du übernimmst Verantwortung für dein Verhalten und entwickelst Verständnis für das Handeln anderer.

### *Du gehörst dazu*

Du lernst dich als Teil einer Gruppe kennen und entwickelst ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Du kannst mit anderen spielen und gemeinsam planen, du lernst Kompromisse zu schließen, Freundschaften zu knüpfen und eigene Interessen durchzusetzen, aber auch Rücksicht auf andere zu nehmen.

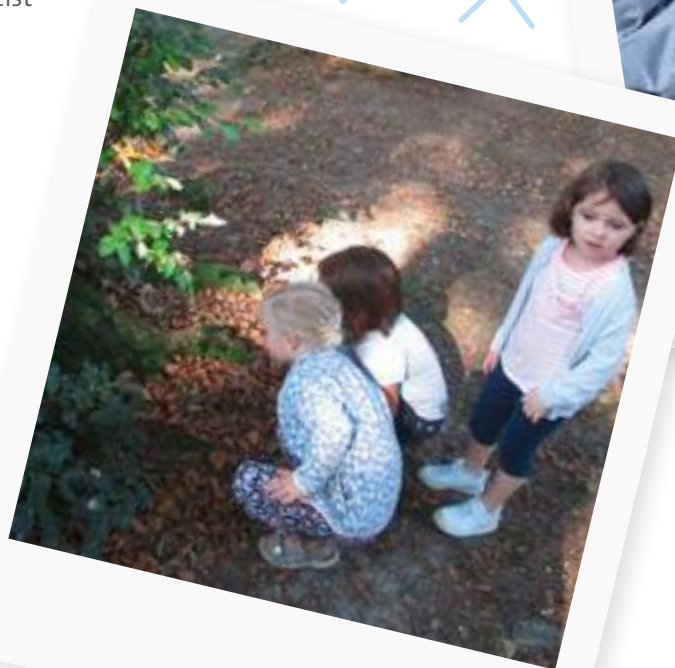


### *Das machst du gern*

Spaß am Spiel das ist dir wichtig, denn was dir Spaß macht, machst du gern. Durch dein Interesse entwickelst du wichtige Verhaltensweisen wie Ausdauer, Konzentration und Durchhaltevermögen. Im gemeinsamen Spiel verarbeitest du Alltagssituationen, schlüpfst in andere Rollen und übst dich in Lösungen von Problemen.

### *Du hast eine Idee*

Musizieren, basteln, malen, werken, im Sand spielen, bauen, Geschichten ausdenken, experimentieren... Dazu hast du bei uns die Möglichkeit. Deine Ideen entstehen mit Fantasie und Kreativität und du entwickelst Eigeninitiative.





## Unser Leben in der Pusteblume

Für uns ist es wichtig, dir eine Umgebung zu schaffen, in der du dich wohlfühlst. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um dir auf spielerische Weise Lernen zu ermöglichen.

Schon vor dem Eintritt in den Kindergarten besuchen wir dich und deine Familie zu Hause, um dich in deiner Umgebung kennenzulernen und um eine erste Beziehung aufzubauen. Wenn du dann in den Kindergarten kommst erkennst du ein bekanntes Gesicht unter vielen neuen Gesichtern.

So entsteht Vertrauen und wir begegnen uns auf Augenhöhe. Du findest bei uns ein offenes Ohr für deine Ideen und Fragen. Besonders spannend ist es, dich in deiner Entwicklung zu beobachten und dein Portfolio mit dir zu füllen.

Unsere Beobachtungen schreiben wir aber auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit deinen Eltern nieder (*Gelsenkirchener Beobachtungsbogen*, *Basik Sprachentwicklungsbogen*) und dokumentieren deine Entwicklung (*Gabip*).

Dies hilft uns z.B. um eine gezielte, alltagsintegrierte Sprachbildung durchzuführen und sie an deinem Bedarf zu orientieren. Durch Sprachspiele, Lieder, Bücher und Geschichten, aber auch im täglichen Umgang miteinander legen wir Wert auf Sprache.



## Ein Tag in der Pusteblume

Sina, 6 Jahre erzählt uns ihren Tagesablauf im Kindergarten.

Ich heiße Sina und komme seit 4 Jahren in den Kindergarten Pusteblume. Meine Mama bringt mich morgens in den Kindergarten. Ich gehe durch das grüne Tor, an dem Brunnen vorbei und dann bin ich schon im Kindergarten. Dort ziehe ich meine Jacke und meine Schuhe aus. Ich stelle die Straßenschuhe unter die Bank und hänge die Jacke an dem Haken mit meinem Foto. Dann ziehe ich meine Hausschuhe an (*Bildungsbereich Körper, Selbstständigkeit und Verantwortung für die eigenen Sachen*).

Danach schmeiße ich meine Mama raus und das geht so: Sie stellt sich in den Rahmen der Tür und ich gehe in den Flur, dann nehme ich Anlauf und schubse sie am Po und sie springt raus. Dann gebe ich ihr noch einen „Knut-schi“ und sie geht zur Arbeit und ich in meine Gruppe (*Rituale sind wichtig*).

Dann sage ich meinen Erzieher/innen „Hallo“ und begrüße meine Freunde, wenn sie kommen (*Bildungsbereich Sprache, soziale Bildung, Wertevermittlung, Rituale*).

Meistens komme ich ganz früh, dann ist noch nicht so viel los. Ich gehe an den Mal-tisch und male, am liebsten male ich Katzen (*Bildungsbereich ästhetische Bildung*).

Wenn alle Kinder da sind, machen wir einen Morgenkreis. Wir fassen uns an und bilden einen großen Kreis (*Bildungsbereich soziale Bildung*).

Wir singen und begrüßen uns. Wir besprechen, was an diesem Tag passiert und gucken wer fehlt. Zum Abschluss sprechen wir ein Gebet und wünschen uns einen schönen Tag (*Wertevermittlung, Rituale, Bildungsbereiche Religion, Sprache und musische Bildung*).

Manchmal feiern wir im Morgenkreis Geburtstag. Dann singen wir Geburtstagslieder, essen Kuchen und spielen Spiele. Das Geburtstags-kind darf sich auch immer etwas aus der Kiste aussuchen. Zum Schluss machen wir dann eine Geburtstagsrakete, da zählt man ganz leise bis ganz laut (*Bildungsbereiche kulturelle Bildung, Sprache, musische Bildung, mathematische Bildung, Wertschätzung, Wertevermittlung*).

Danach spiele ich am liebsten mit meinen Freunden draußen oder im Toberaum (*Bildungsbereich Bewegung, Körper und Gesundheit, soziale Bildung*).

In unserer Gruppe gibt es auch immer ein Thema (*alle Bildungsbereiche werden berücksichtigt*). Dazu können wir mit unseren Erziehern etwas basteln oder experimentieren. Wir können auch Sachen von zu Hause mitbringen. Ich habe ein Buch mitgebracht. Das habe ich meinen Freunden gezeigt (*Bildungsbereiche Medien, ästhetische Bildung, naturwissenschaftliche Bildung, Partizipation, Verknüpfung mit dem Umfeld des Kindes*).

Irgendwann bekomme ich Hunger und gehe zum Frühstückstisch. Zum Frühstück hole ich mir einen Teller, ein Messer und eine Tasse. Wenn Müslitag ist, esse ich am liebsten Cornflakes. Freitag ist mein Lieblingstag, da schmiere ich mir ein Nutellabrot (*Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung, Selbstständigkeit*).

Im Kindergarten trinke ich am liebsten Wasser, es gibt aber auch Milch und Tee. Danach räume ich mein Geschirr aufs Tablett (*Selbstständigkeit*).

Mittwochs ist unser Turntag. Da treffen wir „Maxikinder“ uns im Turnraum. Ich nehme meinen Turnbeutel mit meinem Foto und ziehe mir mein Turnshirt, meine Turnhose und Stoppersocken an. Dann machen wir Spiele und klettern auf der Kletterwand. Ich kann schon einen Purzelbaum. Das Turnen geht immer viel zu schnell um (*Bildungsbereich Bewegung, Selbstständigkeit, Verantwortung*).

Dann spiele ich noch ein wenig mit meinen Freunden. Wir verstecken uns in der großen Kiste und schauen Bücher an. Manchmal möchte ich lieber allein etwas machen und schnappe mir meinen Webrahmen und webe (*Bildungsbereich Sprache, Ethik, Konzentration, Ausdauer, Partizipation*).

Im Stuhlkreis beginnen wir mit dem Lied „Guten Morgen“. Manchmal lesen wir in der Kinderbibel oder hören Geschichten zum Thema. Wir singen viele Lieder und spielen dazu. Ich finde die Erzählrunde toll, wenn ich vom Wochenende erzählen kann (*alle Bildungsbereiche werden angesprochen*).



Nach dem Stuhlkreis gehen wir meist alle zusammen raus, dann kommt es auf das Wetter an, was ich anziehe. Bei Regen ziehe ich Gummistiefel, Matschhose und eine Regenjacke an. Am liebsten spiele ich auf der Seillandschaft. Draußen kann ich mit dem Bobbycar fahren und rutschen, im Sandkasten buddeln und manchmal laufe ich den ganzen Weg entlang, ganz schnell *(Bildungsbereich Bewegung, Körper und Gesundheit, Selbstständigkeit)*.

Ich sammle gerne Schnecken und Regenwürmer und beobachte sie im Lupenglas *(Bildungsbereich Naturwissenschaft und ökologische Bildung)*.

Wenn die Lutherkirche 12-mal schlägt, gehe ich rein zum Mittagessen. Ich ziehe mich aus und gehe zur Toilette und wasche meine Hände. Mein Lieblingsessen ist Tomatensuppe mit Klößchen und Reis *(Bildungsbereich Körper, Ernährung und Gesundheit)*.

Wenn ich in die Gruppe komme, helfe ich beim Tischdecken, denn ich habe mich diese Woche für diesen Dienst gemeldet und ein buntes Licht steht auf dem Tisch. Wir essen alle zusammen. Wenn alle Kinder sitzen, sprechen wir ein Tischgebet und wünschen uns einen guten Appetit. Manchmal gibt es auch Nachtisch *(Bildungsbereiche Ernährung und Gesundheit, Sprache, Religion, soziale und kulturelle Bildung, Rücksicht, Rituale, Werte)*.

Nach dem Essen gehen wir unsere Zähne putzen. Danach machen wir eine Mittagsruhe. Wir holen unser Kissen und wenn wir wollen eine Wolldecke. Die Erzieherinnen lesen uns eine Geschichte vor *(Bildungsbereiche Medien und Sprache)*.

Die ganz Kleinen schlafen nebenan in ihrem Raum. Wenn schönes Wetter ist, gehen wir nochmal raus. Ansonsten spielen wir drinnen. Um viertel vor 2 werden die ersten Kinder abgeholt. Die anderen können noch spielen.

Bevor wir alle abgeholt werden, essen wir noch den Nachmittagssnack. Da gibt es Obst oder Gemüse und wenn einer Geburtstag hatte, gibt es den Rest vom Kuchen *(Bildungsbereiche Gesundheit und Ernährung, Soziale Bildung)*.



## Ohne Eltern geht es nicht

Sie, liebe Eltern, sind uns wichtig! Die Zusammenarbeit mit Ihnen beginnt für uns schon beim Anmeldegespräch. Wir nehmen uns Zeit, Ihnen die Einrichtung zu zeigen und Ihnen erste Einblicke in unsere Arbeit und unser Konzept zu vermitteln.

Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes. Sie kennen Vorlieben, Kompetenzen, Gewohnheiten und Ängste. Sie sind die Experten für Ihr Kind und können den Übergang in die Einrichtung mit diesen Erfahrungen unterstützen. Auf dieses wertvolle Wissen können wir nicht verzichten und sind auf den Austausch angewiesen.

Für Sie als Eltern ist der Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten oft die erste zeitweilige Trennung von Ihrem Kind. Dabei kommen Unsicherheiten, Ängste und Sorgen auf. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erziehern ist daher besonders wichtig.

Im Rahmen unserer Eingewöhnung nach dem *Berliner Eingewöhnungsmodell* besuchen wir Sie als Familie zu Hause und knüpfen den ersten Kontakt zu Ihrem Kind.

Nach den Sommerferien geht die Eingewöhnung in der Gruppe los.

### Eltern-Kita

- Elternabende
- Elternnachmittage
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Erziehungspartnerschaft
- Feste/Gottesdienste
- Bedarfsabfrage
- Zufriedenheitsabfrage

### Elternbriefe

### Hausbesuche

### Beschwerde Management

### Briefkästen

### Ausflüge

### Elterncafe/ Elternecke

### Hospitation

### Kita-App



## Die Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit aus Sicht einer Mutter, deren 4-jährige Tochter unsere Einrichtung besucht:

### *Ich habe Post, vom Kindergarten!*

Eine liebe Einladung zum Kennenlern-Nachmittag machte den Auftakt zu dem glücklichen und gelungenen Start unserer Tochter in den Kindergarten Pustebblume! „Ich bin eingeladen, wie lieb! Wie wird wohl alles sein? Sehe ich die Erzieherinnen auch? Darf ich da spielen?“

Aufgeregt machten wir uns also etwa ein halbes Jahr vor Beginn des Kindergartenjahres auf den Weg zu einem sehr netten ersten Nachmittag in meine Kita. Gelegenheit sich ein Bild davon zu machen wie die Zukunft aussehen und wo sie sich abspielen würde!

### *Omi, wir haben meine Erzieherin beim Einkaufen getroffen!*

An der Kasse des Supermarktes sahen wir einige Zeit nach dem ersten Besuch im Kindergarten eine der Erzieherinnen. „Guck mal Mami, das ist doch die aus dem Kindergarten! Was macht die hier Mami? Oh, die hat auch ein Kind! Wo ist sie jetzt?“ Einmal gesehen, sofort wiedererkannt! Der erste Eindruck war offensichtlich sehr positiv und bleibend und die Erkenntnis, dass auch Erzieherinnen Mamas sein können die einfach einkaufen gehen, war gewinnbringend und scheinbar auch beruhigend!

### *Wieso geht IHR zum Elternabend? Das ist doch mein Kindergarten?*

Für die Zeit des ersten Elternabends wollten die Großeltern freundlicherweise auf unsere Tochter aufpassen. Obwohl diese Aussicht grundsätzlich sehr verlockend war, beklagte sich unser Kind beim Abendessen plötzlich erheblich. „Wieso geht IHR denn dahin? Der Kindergarten ist doch nicht für Eltern! Ich möchte auch mit. Wann darf ich denn wieder in den Kindergarten?“ Als wir zurückkamen erwarteten wir ein schlafendes Kind, fanden aber stattdessen ein wissbegieriges kleines Mädchen vor, das mit glänzenden Augen alle Informationen aufsaugte, die wir weitergeben konnten und von nun an überall Regenbögen entdeckte. Doch dann wurde die Zeit lang!

### *Die Erzieherinnen kommen zu uns nach Hause?*

Zum Glück hatten sich die Erzieherinnen zum Hausbesuch angekündigt - ungewöhnlich, spannend, plötzlich auch ein bisschen unheimlich – das Kind verschwand in seinem Zimmer.

Die ab Sommer betreuende Erzieherin ging einfach mal hinterher, während sich ihre Kollegin mit mir über unsere Tochter unterhielt! „Die Judith ist total nett! Die hat MICH besucht! Erst hab ich nix gesagt, aber dann habe ich ihr mein Zimmer gezeigt und ihr was ausgeschnitten!“

Bald gehe ich zu meiner neuen Erzieherin in den Kindergarten und nicht mehr zu meiner Tagesmutter! Mami, wie lange dauert es denn noch bis ich ein Kindergartenkind werde?“ Nun gab es kein Halten mehr.

### *Ab heute bin ich ein Kindergartenkind - Die Eingewöhnung*

Der Sommer war lang, aber endlich war es soweit! Der erste Kindergarten tag stand vor der Tür! Wir kamen, wie beim Hausbesuch vereinbart, zu einem für jedes neue Kind individuell festgelegten Zeitpunkt und nahmen für eine Zeitstunde am laufenden Betrieb des Kindergartenvormittags teil. Wir gingen mit in die Gruppe, die betreuende Erzieherin nahm sich Zeit für meine Tochter, ich blieb im Raum und beobachtete aus einiger Entfernung, wie sich unser kleines Mädchen hinter Stühlen und Puppenwagen in der Puppenecke in Sicherheit brachte und erst einmal die vielen neuen großen Kinder beobachtete. Nachdem sie mit der Erzieherin und einem sehr netten großen Jungen in der Puppenecke gespielt und gekocht hatte, wagte sie sich nach etwa 45 min. auch in den Gruppen- sowie in den Nebenraum. Nach Ablauf der vereinbarten Stunde wurden wir sehr freundlich aber auch bestimmt verabschiedet.



*„Wieso muss ich denn schon gehen?  
Ich möchte aber...“*

Da waren wir schon wieder draußen, genau im richtigen Moment! Die vielen neuen Eindrücke waren mehr als ausreichend, unsere Tochter hatte begonnen sich wohlfühlen und hatte Pläne geschmiedet, die sie am nächsten Tag in die Tat umsetzen konnte. In der gleichen Art und Weise verging die erste Woche. Die Blicke zur Mama wurden seltener, der Aktionsradius und das Vertrauen zur Erzieherin wuchsen.

*„Die Judith ist meine Freundin  
im Kindergarten!“*

Am Ende der Woche verließ ich nach Absprache den Gruppenraum und wartete (verfügbar) im Mitarbeiterraum ob ich gebraucht würde, das war nicht der Fall. Die Erzieherinnen und der zeitlich noch sehr begrenzte Kindergarten tag verlangten von unserer Tochter immer ein bisschen weniger als sie sich selbst zutraute, das gab ihr beständig Sicherheit.

*„Nächste Woche darf ich schon  
zum Mittagessen bleiben!“*

Welch ein Highlight! Das Essen war hervorragend und die Mama konnte einkaufen oder mit dem Hund Gassi gehen, die Zeitspannen wurden langsam immer weiter ausgedehnt.

Unsere Tochter war sehr stolz auf sich, weil sie die neuen kleinen Schritte schaffen konnte.

*„Mami, morgen kann ich im Kindergarten  
frühstücken, da gibt es Buffet!“*

Nach drei Wochen kam sie zum Frühstück, blieb zum Mittagessen und freute sich dann noch auf die Mittagsruhe und die anschließende Leise-Spielzeit. Sie hatte schnell eine liebevolle und Halt gebende Bezugsperson gefunden und konnte ganz in Ruhe nach und nach die einzelnen Elemente des Kindergarten tages und die vielen neuen Menschen kennen- und einordnen lernen!

*„Ich gehe in den Pusteblume-  
Kindergarten. Da ist es toll!“*



*Jedes Kind ist ein kostbares  
Geschenk Gottes und Jesus sagte:  
„Lasset die Kinder zu mir kommen.“*



## Gott liebt dich

„In Gottes Haus sind offene Türen, für jung und alt, für arm und reich“ (Lied)

Ihr Kinder seid neugierig darauf, die Welt zu erfahren und Zusammenhänge herzustellen. Ihr stellt Fragen nach dem Woher und Wohin. Ihr entwickelt das Bewusstsein, dass Gott nicht nur uns Menschen das Leben geschenkt hat, sondern auch den Tieren und der Natur. Gemeinsam entdecken wir Gott und seine Schöpfung.

Unsere religiöse Grundhaltung bestimmt den Alltag und prägt die Ausrichtung und Atmosphäre in unserer Einrichtung. Dies beginnt mit der Eingewöhnungsphase, die sich durch den langsamen Aufbau einer sicheren Bindung zu den neuen Bezugspersonen auszeichnet. Davon ausgehend stärken wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrer Neugier auf die Welt. Im täglichen Umgang miteinander, durch Rituale, Werte und das gemeinsame Erarbeiten von Regeln, erleben die Kinder gegenseitige Achtung und Verständnis. Sie finden immer ein offenes Ohr für ihre

Fragen.

Beim Erzählen und im Erleben von biblischen Geschichten, dem gemeinsamen Singen und Beten spiegelt sich unsere christliche Grundhaltung durch Wertschätzung und Geborgenheit wieder. In der Gestaltung unserer Räume findet sich unser evangelischer Glaube durch verschiedene christliche Symbole wieder. Ein gemeinsam gestaltetes Kreuz im Eingangsbereich ist nur ein Beispiel dafür.

Es gilt auch Gemeinsamkeiten verschiedener Religionen wahrzunehmen. Geleitet durch Einfühlungsvermögen und Interesse geschieht ein interreligiöses Zusammenleben.

Regelmäßige Besuche unserer Diakonin Andrea Fabris machen für die Kinder und Eltern u.a. die Zugehörigkeit zur Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid sichtbar. Viele Angebote der Gemeinde stehen den Familien offen. Sie unterstützt unsere religionspädagogische Arbeit durch Mini-Gottesdienste innerhalb der Einrichtung, das Erzählen biblischer Geschichten, gemeinsame Besuche in der Kirche und die Mitgestaltung von Familiengottesdiensten wie beispielsweise Ostern, Abschiedsgottesdienst und Erntedank.

Unsere Kantarin Henrike Kuhn besucht uns einmal in der Woche und musiziert mit uns. Wir erfahren Gottes Nähe und loben Gott mit Liedern und Bewegungen. Aber auch Ängste und Sorgen können wir Gott durch Lieder und Gebete bringen und spüren: „Vom Anfang bis zu Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.“



Erich Kästner sagte einmal:  
„Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt,  
ist ein Mensch.“

Das Kind in uns hilft uns, Kinder als Partner zu sehen und uns jeden Tag in sie hineinzuversetzen und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen. Dabei hat die Wertschätzung gegenüber Kindern, Eltern, deren Familien und Kollegen oberste Priorität. Dies gelingt uns, weil jeder seine Fähigkeiten und Stärken in die pädagogische Arbeit mit einbringt.

Unser Fundament ist  
unser **Glaube**

- Wir machen uns gemeinsam auf den Weg, verfolgen gemeinsame Ziele
- Begabungen, Stärken und Ressourcen aller nutzen
- Sich gegenseitig unterstützen und akzeptieren

Wir lernen nie aus

**Loyalität**

Individualität  
Erfahrungen austauschen

**Flexibel**

Jedes Kind ist wichtig  
Hospitalität  
Offen für Neues

Unser Team besteht aus Fachkräften unterschiedlichen Alters, Lebenserfahrungen, Begabungen und Vorlieben. Unsere Professionalität besteht darin, jeden Tag aufs Neue zu planen und zu organisieren, uns kritisch auseinander zu setzen und unsere Arbeit zu reflektieren. Dies geschieht unter anderem in regelmäßigen Teamgesprächen, Teamfortbildungen, Fallbesprechungen, pädagogischen Tagen etc.

- Fantasievoll und kreativ
- Mit dem Herzen dabei
  - wir haben Spaß
- Planen, Handeln reflektieren
- Entwicklungsgespräche
- Erziehungspartnerschaft
- Feste/ Gottesdienste
- Miteinander und füreinander
- Verantwortung übernehmen





## Wir lernen nie aus!

Weiterqualifizierung sichert unsere Professionalität. Daher nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Wir lesen Fachliteratur und besprechen und reflektieren uns im Team. Fortbildungen werden nach dem Bedarf der Einrichtung ausgesucht. Die Auswahl kann sich aber auch an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Mitarbeiter\*innen orientieren. Die Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid als Arbeitgeber legt einen großen Wert auf die Qualifikation ihrer Mitarbeiter\*innen und fördert Fort- und Weiterbildungen. Regelmäßig finden Teamfortbildungen zu aktuellen Themen, Erste-Hilfe, Kinderschutz etc. statt.

Die Zugehörigkeit zum Familienzentrum ermöglicht Fortbildungen für das gesamte Team. Wir sind eine zertifizierte Einrichtung nach dem Beta Gütesiegel im Kirchenkreis Lennep. Unsere Arbeit unterliegt einem ständigen Prozess im Wandel der Zeit.

*Wir sind gespannt und bleiben neugierig!*



## Kolleginnen/Mitarbeiterinnen von Morgen

Wir freuen uns, dass sich immer wieder junge Menschen für die Arbeit in unserer Pusteblume interessieren und nehmen gerne Praktikanten in unsere Kindertageseinrichtung auf.

Wir sehen uns als Ausbildungsstelle für den Erzieherberuf oder die Kinderpflegeausbildung, aber auch als Orientierungshilfe für Schüler\*innen, die im Rahmen eines Schulpraktikums Eindrücke in unserem Berufsfeld sammeln möchten.

Wir arbeiten eng mit den Ausbildungsstätten zusammen und unterstützen unsere Praktikant\*innen ihre Aufgaben zu erfüllen und stellen ihnen unser Fachwissen zur Verfügung. Als Teil unseres Teams werden unsere Praktikant\*innen auch den Eltern in Form eines Steckbriefs vorgestellt.

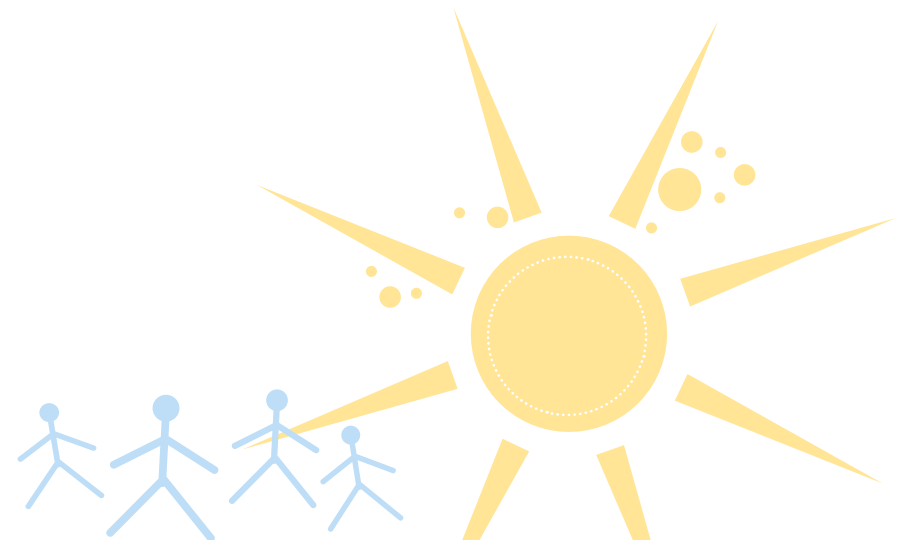


## Unser Träger

Als Teil der Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid ist es uns sehr wichtig, das Gemeindeleben in unsere Arbeit zu transportieren und am Gemeindeaufbau aktiv mitzuwirken. Bei regelmäßigen Treffen mit Mitarbeitern aus allen Bereichen der Gemeindegemeinschaft werden Gemeindeabläufe besprochen und geplant. Das fördert die gegenseitige Akzeptanz und den Zusammenhalt. Hier werden auch Familiengottesdienste, Gemeindefeste und -feiern geplant. Bei unserer religionspädagogischen und musikalischen Arbeit werden wir durch Diakonin Andrea Fabris und Kantorin Henrieke Kuhn unterstützt.

Gerne öffnen wir unsere Teambesprechungen für Mitglieder des Presbyteriums, um in einen regen Austausch zu treten. Ferner ist die Zusammenarbeit durch den Rat der Tageseinrichtung und den Kindertagenausschuss gewährleistet.

Formen und Strukturen des Rates der Tageseinrichtung sind im Kibiz (*Kinderbildungsgesetz*) weitgehend geregelt. Im Kindertagenausschuss sind der Pfarrer\*innen und Presbyter\*innen und die Leitungen der Kindertageseinrichtungen vertreten.





## Evangelisches Familienzentrum

### Remscheid-Stadt

Wir sind eine evangelische Kindertageseinrichtung und im Verbund mit verschiedenen evangelischen Einrichtungen und Gemeinden. Das Evangelische Familienzentrum Remscheid-Stadt ist ein Angebot für alle Menschen in unserem Stadtbezirk, unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, gesellschaftlichem Ansehen, Einkommen und Alter. Die erste Anlaufstelle für Familien im Stadtteil sind die vier Kindertageseinrichtungen (Kita Moltkestr., Kita Siepen, Kita Himmelszelt und Kita Pusteblyume). Wir möchten, dass Sie in ihrer Erziehungskompetenz und Bewältigung des Alltags gestärkt werden.

Durch Kontakte, die wir als Familienzentrum geknüpft haben, sind wir in der Lage in speziellen Situationen, zusätzliche Gesprächspartner mit differenzierter Sachkenntnis zu vermitteln. Die zwei ev. Kirchengemeinden (Stadtkirchengemeinde und Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Remscheid) übernehmen als Träger die Begleitung und Unterstützung.

Unsere Schwerpunkte sind:

- *Wir sind evangelisch*
- *Wir unterstützen und begleiten Familien*
- *Wir kooperieren mit Fachkräften und Beratungsstellen u.a. Diakonisches Werk*
- *Wiege e.V.*
- *Ergotherapie Duhm*
- *Logopädie Kühnemund*
- *Krankengymnastik Zimmermann*
- *Wir möchten durch Vernetzung der Hilfsangebote eine bessere Effektivität und kürzere Wege für die Familien ermöglichen.*

Die Menschen im Stadtbezirk werden in Form von Flyern, der Tagespresse, Gemeindebriefen etc. über die Arbeit unseres Evangelischen Familienzentrums Remscheid-Stadt und auf unserer Website: [www.efz-remscheid.de](http://www.efz-remscheid.de) informiert.



*Unser Familienzentrum ist ein Ort,  
an dem man Wärme und  
Gemeinschaft erleben kann.*



## Übergänge

Es gehört zu den Herausforderungen des Lebens, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden. Wir bieten Unterstützung und Begleitung von Übergängen, unter Berücksichtigung individueller Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen der Kinder

Das letzte Kindergartenjahr ist für Ihr Kind etwas Besonderes. Grundlage unserer Maxiprojekte sind die Könnerblumen der Kinder.

Neben den Projekten für unsere Großen mit vielen Aktivitäten steht die Anmeldung in einer Grundschule als nächster Meilenstein in der Entwicklung an. Wir als Einrichtung wollen Sie und Ihre Kinder dabei mit einem Besuch der Grundschule und OGS unterstützen.

In diesem Zusammenhang bieten wir für unsere Kinder ein Jahr vor der Einschulung das Bielefelder Screening (Bisc) zur Früherkennung von Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) an. Kinder mit Förderbedarf erhalten mit dem Hören-Lauschen-Lernen (HLL) ein spielerisch angelegtes Lernprogramm, um einem LRS vorzubeugen. Durch die regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Grundschule-Kita wird ein gegenseitiger Austausch zwischen Schule und Kindergarten gewährleistet.

Ein informativer Elternabend für alle Eltern 4-jähriger Kinder ermöglicht eine erste Auseinandersetzung mit der Institution Schule.



Vorschulprojekt





## *Euer Wohl liegt uns am Herzen (Kindeswohl §8a)*

Im Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdung kommt uns als pädagogische Fachkräfte eine wichtige Rolle zu. Oftmals sind wir die ersten Ansprechpartner für Kinder und Familien. Darüber hinaus sind wir per Gesetz zum Handeln verpflichtet.

Unsere Mitarbeiter sind in einer Teamfortbildung über die Verfahren und Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung geschult.

In regelmäßigen Fortbildungen sind wir als Team über unseren Kinderschutz auftrag geschult. Der Kinderschutz und das sexualpädagogische Konzept sind fester Bestandteil im Qualitätsmanagement.





Eure gesunde  
und ausgewogene  
Ernährung ist  
uns wichtig.

Deshalb bieten wir ein ausgewogenes und frisches Frühstück und Mittagessen an, bei dem Wünsche von euch Kindern Berücksichtigung finden. Ihr dürft eure Ideen zu unseren Speiseplänen einbringen.

## Unser Essen

### Frühstück

Der Frühdienst bereitet ab 7 Uhr das Frühstücksbuffet vor. Jeden Tag findet ihr wechselnde Brotsorten, Obst und Gemüse, Marmeladen, Honig und Käse und Frischkäse vor.

An 2 Tagen in der Woche gibt es unterschiedlichen Geflügelwurstaufschnitt. Einmal in der Woche bieten wir euch Müsli und Nutella an. Abwechselnd reichen wir z.B. Obstsalat, Quarkspeise, Eier oder was euer Herz sonst noch begehrt. Milch, Wasser und Tee stehen euch als Getränke zur Verfügung.

Die Zubereitung eures Frühstücks übernehmt ihr selbst. Ihr holt euch Geschirr, schmiert euer Brot und schenkt euch etwas zu trinken ein. Besonders schön ist es gemeinsam mit seinen Freunden am Tisch zu sitzen und sich über dies und das zu unterhalten.



Mittagessenswahl

### Mittagessen

Für unser Mittagessen haben wir unsere ausgebildete Köchin. Mit viel Liebe bereitet sie verschiedene Speisen zu. Dabei werden alle Beilagen frisch gekocht. Auch beim Mittagessen verzichten wir auf Schweinefleisch. Alle zwei Tage gibt es Nachtisch. Bei unserem bebilderten Speiseplan für unser Mittagessen seid ihr gefragt und könnt eigene Wünsche einbringen und einmal in der Woche sogar über das Gericht abstimmen. An zwei Tagen in der Woche wird ein vegetarisches Gericht zubereitet.

Wir legen Wert auf ein gemeinsames Mittagessen. Hier erleben wir uns als Gemeinschaft und lernen christliche Rituale kennen. In gemütlicher Atmosphäre mit Tischdeko findet ihr einen gedeckten Tisch vor. Wir starten gemeinsam mit einem Gebet und beenden unser Essen, wenn alle fertig sind.

### Hygiene

Die Hygienevorschriften und gesetzlich kennzeichnungspflichtigen Lebensmittel können bei uns erfragt und eingesehen werden. Religiöse und gesundheitsbedingte Einschränkungen werden berücksichtigt.



## Liebe Leser,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und haben somit einen Einblick in die Wichtigkeit und Vielfältigkeit unserer Arbeit erhalten. Die entscheidenden Grundsteine in der Entwicklung eines Kindes werden jedoch in seiner Familie gelegt und dabei wollen wir sie so gut es geht unterstützen. Durch die Erstellung unserer Konzeption sind wir in einem Entwicklungsprozess eingetreten, der nie beendet sein wird.

Somit findet unsere Konzeption auch keinen endgültigen Abschluss.

Wir freuen uns, dass wir sie und vor allem ihr Kind ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine spannende und erlebnisreiche Zeit wird.

Ihr Team der *Pusteblume*





